

Neustadt, 07.08.2015

Liebe Artenfinderinnen und Artenfinder,

mit diesem Rundbrief möchten wir Sie

1. über die Vorkommen und die Ausbreitung des hoch allergenen **Beifußblättrigen Traubenkrauts (*Ambrosia artemisiifolia*)**, auch **Beifußblättrige Ambrosia** genannt, informieren und um Ihre Mithilfe bei der Suche nach Beständen in Rheinland-Pfalz bitten.
2. auf **eine besondere Grille, das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*)**, aufmerksam machen. Dies singt in warmen Sommernächten in Hochstauden und auf Büschen. Wir möchten mehr Informationen über die aktuelle Verbreitung der Art sammeln, da mit einer weiteren Ausbreitung in den kommenden Jahren zu rechnen ist.

Zunächst zum Beifußblättrigen Traubenkraut, *Ambrosia artemisiifolia*:



In Rheinland-Pfalz kommen zwei Ambrosia-Arten vor: *Ambrosia artemisiifolia* und *Ambrosia coronopifolia*, das Ausdauernde Traubenkraut oder auch Ausdauernde Ambrosia. Beide sind Neubürger der heimischen Pflanzenwelt (Neophyten) und beide werden von Fachleuten als hoch allergen eingestuft. Bei vielen Menschen kommt es beim Kontakt mit den Pollen von Ambrosia-Pflanzen zu allergischen Reaktionen, teilweise mit beträchtlichen gesundheitlichen Auswirkungen.

Das Land Rheinland-Pfalz hat unter Federführung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten die gezielte Bekämpfung von Ambrosia in Rheinland-Pfalz begonnen. Gleichzeitig beschäftigt sich **Laura Fußer, Studentin der Umweltwissenschaften an der Universität in Landau** in ihrer Diplomarbeit mit dem Ausbreitungsverhalten der Beifußblättrigen Ambrosia in Rheinland-Pfalz.

Bisher wurden große Ambrosia-Bestände an Straßenrändern in der Vorderpfalz, auf Wildäsungsflächen im Pfälzerwald und im Bienwald und vereinzelt auch auf Ackerbrachen in der Pfalz nachgewiesen. Kleine Bestände wurden z.B. in Gärten bei Mainz oder Koblenz und an der Deutschen Weinstraße entdeckt. Die Beispiele zeigen, dass es einer engen Abstimmung zwischen dem Landesbetrieb Mobilität, der Land- und Forstwirtschaft, den Jägern und auch den Bürgerinnen und Bürgern bedarf, damit die Pflanze effektiv bekämpft werden kann. Bekämpfung heißt einerseits, die Pollenkonzentration während der Hauptblütezeit zwischen Juli und September niedrig zu halten, indem große Bestände rechtzeitig abgemäht oder gemulcht werden, und andererseits die Vermehrung der Pflanzen, die bei der Beifußblättrigen Ambrosia ausschließlich über Samen erfolgt, zu unterbinden.

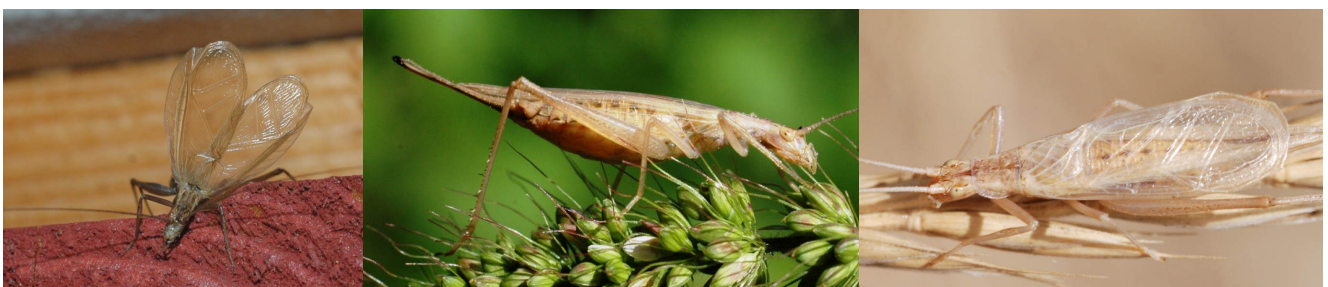
Zunächst ist es wichtig, möglichst alle Bestände in Rheinland-Pfalz ausfindig zu machen. Dies kann nur über eine breite Bürgerbeteiligung erfolgen!

Informationen über das Aussehen und die typischen Vorkommen der Beifußblättrigen Ambrosia finden Sie auf der ArtenInfo-Seite: <http://arten.deinfo.eu/elearning/flora/speciesportrait/4831>. Zur Gesundheitsgefährdung und zu Schutzmaßnahmen können Sie sich auf der Informationsseite des Landes Rheinland-Pfalz informieren: <http://mulewf.rlp.de/mensch-und-umweltschutz/ambrosia/>. Weiterhin sehr empfehlenswert ist die Internetseite der Projektgruppe „Biodiversität und Landschaftsökologie“: <http://www.ambrosiainfo.de/>.

Wenn Sie Ambrosia-Vorkommen im ArtenFinder melden, schicken Sie uns bitte ein Foto der Pflanze(n) mit und, wenn möglich, noch kurze Informationen (auch gerne ein Foto) zum Wuchsort. Im Bemerkungsfeld zur Meldung können Sie z.B. schreiben: „Mehr als 100 Pflanzen am Straßenrand“, „Einzelne Pflanzen unter dem Vogelhäuschen im Garten“, „Dichter Bestand auf einer Wiese“.

Wir bedanken uns schon jetzt sehr für Ihre Mithilfe bei der Erfassung der Beifußblättrigen Ambrosia und hoffen auf aufschlussreiche Meldungen aus ganz Rheinland-Pfalz!

Und nun zum Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*):



Die Art ist typisch für wärmebegünstigte Weinanbaugebiete, wie sie an der Deutschen Weinstraße, an der Mosel und im Mittelrheintal zu finden sind. Zu Beginn der 1990er Jahre waren die Bestände in Rheinland-Pfalz stark zurückgegangen und die Sorge bestand, dass die Art hierzulande aussterben

könnte. Dann jedoch setzte eine starke Ausbreitung ein, vermutlich ausgelöst durch für die Art günstige Klimaveränderungen. Von Interesse ist nun, wie weit die Ausbreitung des Weinhähnchens in verschiedene Landesteile bereits reicht, in welchen Höhenlagen und Klimaregionen die Art inzwischen vorkommt und ob das Weinhähnchen eher in Siedlungsgebieten oder in der freien Landschaft zu finden ist.

Wie viele andere Heuschreckenarten auch, lassen sich Weinhähnchen am einfachsten über ihren „Gesang“, ein sanftes aber recht lautes Trällern in den Abendstunden, nachweisen. Im ArtenFinder bieten wir Ihnen die Möglichkeit, neben Fotos auch Tonaufnahmen einzustellen.

Wir werden in den nächsten Wochen immer wieder auch selbst Meldungen mit Gesängen und Biotopbildern (Nachtaufnahmen) in den ArtenFinder einstellen, damit sie schauen, hören und vergleichen können. Vielleicht entdecken sie ja auch Vorkommen von Weinhähnchen in ihrer Wohngegend.

Ein Portrait der Art finden sie auf der ArtenInfo-Seite des Weinhähnchens:

<http://arten.deinfo.eu/elearning/heuschrecken/speciesportrait/354>

Eine Gesangsaufnahme finden Sie unter <http://www.konat.de/index.php/tierstimmen>

Selbstverständlich freuen wir uns weiterhin über viele Meldungen von Libellen, Schmetterlingen, Vögeln etc. Dank unseres Gemeinschaftsprojekts ArtenFinder zählt Rheinland-Pfalz bei vielen Artengruppen inzwischen zu den aktuell am besten untersuchten Regionen in Deutschland, Europa und weltweit. Insbesondere, wenn man die freie Verfügbarkeit der Erkenntnisse für alle Bürgerinnen und Bürger als wichtiges Kriterium bedenkt. Darauf können wir stolz sein!

**Und zum Schluss noch einmal die Erinnerung an unser ArtenFinder-Fest am
19. September 2015 im Haus der Artenvielfalt. Melden Sie sich an unter
schotthoef@konat.de, wir freuen uns auf Sie!**

Viele Grüße

Annalena Schotthöfer

Oliver Pöhl